

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geldverkehrsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8. Blatt. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die halbespaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Rechtsamen 20 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 63.

Samstag, den 29. Mai 1915.

15. Jahrgang.

Amthlicher Teil.

Versteigerung.

Die Versteigerung der Rachenabfälle des R. A.
Hofes für den Monat Juni findet am Sonn-
tag den 30. d. Mts., mittags 12 Uhr, im Rat-
haus, Zimmer 1, statt.

Dobzheim, den 26. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Für landwirtschaftliche Arbeiten stehen noch
Kriegsgefangene auch vereinzelt zur Ver-
fügung.

Anträge auf Ueberweisung derartiger Gefange-
nen sind baldmöglichst beim Landratsamt in Wies-
baden, Bessingstr. 16, anzubringen.

Dobzheim, den 26. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Der für die Heeresverwaltung notwendige Be-
trieb an Pferden soll in Zukunft ohne Inanspruch-
nahme des Zwischenhandels, durch Anläufe seitens
militärischen Pferdeeinkaufs-Kommissionen oder
Pferdeaushebungen gedeckt werden.

Die Pferdebesitzer werden hierauf mit dem Er-
suchen aufmerksam gemacht, die freiwilligen An-
läufe möglichst zu unterstützen.

Dobzheim, den 26. Mai 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Grundstücken, auf welchen Un-
krautpflanzen wie Löwenzahn, Disteln, Brennesseln
wachsen, werden aufgefordert, das Verbreiten
des Unkrautes nach Möglichkeit zu verhindern
und die Ausrottung vorzunehmen.

Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich, die Blüten-
köpfe des Unkrautes, wenn sie deutlich über die
Decke des Unterwuchses hervorragen, durch
Zerschneiden zu vernichten.

Dobzheim, den 15. Mai 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung
für die erste Hälfte des Juni an die
Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen
Soldaten findet wie folgt statt:

Dienstag, den 1. Juni 1915 von 8^{1/2} bis
1 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.,
bei der hiesigen Gemeindekasse.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer
späteren Zeit nicht ausgezahlt werden.

Die Auszahlung der Mietgelder für
Mai erfolgt Mittwoch, den 2. Juni, von
8^{1/2}—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindekasse
an diesen Tagen geschlossen.

Dobzheim, den 28. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Während der Dauer des Krieges wird bei
Ausbruch eines Brandes Alarm durch anhalten-
des Sturmläutens gegeben. Auf diesen Alarm hin
haben sich alle Bürger, welche zur Freiwilligen-
oder Pflichtfeuerwehr gehören, zum Rathaus zu
begeben. Auf Alarm nur durch kurzes Sturmläut-
en — 7 Schläge mit Abständen hintereinander —
begeben sich sofort sämtliche noch anwesende Mit-
glieder der Feiw. Feuerwehr zum Rathaus.

Dobzheim, den 25. Mai 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Betrifft: Sicherung der Ernte gegen Blitzgefahr.

Von dem jährlichen Gesamtblitzschaden in Deutsch-
land entfallen, wie durch statistische Untersuchungen
einwandfrei nachgewiesen ist, ungefähr 93 % auf
das Land und nur 7 % auf die Stadt. Dieser
hohe Prozentsatz ergibt sich nicht nur aus der
hohen Blitzgefährdung ländlicher Bauten, sondern
auch aus der größeren Zündungsgefahr infolge des
leicht brennbaren Inhalts dieser Gebäude, insbe-
sondere des frisch eingefahrenen Getreides. Der

absolute Schaden, welchen die deutsche Landwirt-
schaft alljährlich durch Blitze erleidet, beträgt etwa
11^{1/2} Millionen Mark. Diese Vermögenseinbuße
wird aber durch die lange Betriebsunterbrechung
noch wesentlich erhöht. So ist schon gar mancher
Landwirt, der durch Blitzschlag Erntevorräte, Vieh
und Unterkunft verlor, mit seiner Familie daran
zu Grunde gegangen, besonders wenn er nicht ver-
sichert war. Selbst eine ausbezahlte Versicherungs-
summe konnte ihn oft vor dem Untergang nicht
retten.

Legt nun schon die Sorge um das eigene Wohl
dem Landwirte die Ergreifung von Blitzschutzmaß-
nahmen nahe, so muß in unserer heutigen Zeit
auch mit Rücksicht auf die Allgemeinheit, auf die
Erhaltung von Volk und Vaterland, die Sicherung
unserer diesjährigen Erntevorräte gegen Blitzgefahr
sehr energisch gefordert werden.

Glücklicherweise ist die Technik in der Lage,
diesen Interessen weitgehend entgegen zu kommen.
Es ist ihr gelungen, nach dem System Findeisen-
Ruppel Blitzableiter herzustellen, die größtmöglichen
Schutz gewähren, sich in der Praxis schon tausend-
fach bewährten und dabei so wenig kosten, daß sie
sich jeder Hausbesitzer und Landwirt beschaffen kann.

Schon bevor der Herr Minister für Landwirt-
schaft in seinem Erlaß vom 27. v. M. auf die ver-
einfachten Blitzableiter nach Findeisen-Ruppel hin-
wies, ist die Landwirtschaftskammer mit Herrn Prof.
Ruppel-Frankfurt a. M. in direkte Verbindung ge-
treten. Herr Prof. Ruppel hat sich bereit erklärt,
die Herstellung der Entwürfe und die Bearbeitung
bei der Ausführung von Blitzschutzanlagen unent-
geltlich zu übernehmen. Die Kosten einer Anlage
für ländliche Gebäude belaufen sich durchschnittlich
auf 50—60 Mk.; nur bei Anlagen für große
Scheunen erhöht sich der Preis etwa auf 100 Mk.

Wir empfehlen den Landwirten dringend, von
diesem günstigen Angebote möglichst reichlich Ge-
brauch zu machen. Anfragen und Anmeldungen
sind unmittelbar an Herrn Prof. Dipl.-Ing. Sigwart
Ruppel-Frankfurt a. M. W. 13, Broßstraße 8, zu
richten. Von dort aus werden dann auf Grund
eines Fragebogens die nötigen Unterlagen zum Ent-
wurf der Blitzableiteranlagen eingefordert.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

(Nachdruck verboten)

Der kleine Gesellschaftsabend in der Villa Baum-
garten verlief so auf angenehmste Weise. Das
Glückseligste erzeugte er aber naturgemäß
den beiden sich heimlich Liebenden, bei Irene
und Theodor Traumüller. Sie konnten
nicht nur sehen, sondern sie vermochten auch
den verstoßenen Liebesblick auszutauschen.
Die Stunden verstrichen so rasch und angenehm
des geselligen Zusammenseins und des
Zusammenhanges in der Villa Baumgarten, daß man
bis tief in die Nacht hinein zusammen-
sitzen hätte, wenn die Kriegsfreiwilligen nicht der
frühzeitige Dienst des anderen Tages noch vor-
über die Heimkehr gemahnt hätte. Es war
auch der Tag ihres Ausrückens ins Feld
festgesetzt worden. Mit noch siebzehn Kame-
raden sollten sie nächsten Mittwoch vormittag elf
auf die Reise nach dem westlichen Kriegsschauplatz
zur Führung eines Bataillons und zwei Unter-
offiziere ansetzen. Da gab es auch noch manches
zu bereiten und auch noch Abschied bei Verwandten
zu nehmen. Auch versprach die ganze Familie
am Hauptbahnhof am nächsten Mitt-
woch zu erscheinen, um den scheidenden Kriegern
zu zusehen, falls die Eile und Strenge

des militärischen Dienstes keinen Händedruck mehr
möglich machen sollte.

„Ich denke auch bald als Krankenpflegerin hin-
aus auf den Kriegsschauplatz zu kommen,“ flüsterte
Irene ihrem heimlich Verlobten zu, „aber ob und
unter welchen Umständen wir uns wiedersehen
werden, das steht bei Gott!“

„Ich hege ein felsenfestes Vertrauen auf eine
schöne Zukunft für uns,“ entgegnete Theodor Trau-
müller und hielt lange die Hand des geliebten
Mädchens fest. Dann riß er sich wie mit Gewalt
von ihr los.

Die beiden Kriegsfreiwilligen verabschiedeten
sich herzlich von der Familie Baumgarten und
ließen dann mit flinken Schritten ihrem Quartier
zu.

Schon am anderen Tage empfing der Kommer-
zienrat Baumgarten vom Generalkommando ein
Schrreiben, welches die Aufforderung erhielt, daß
er sich schon für Donnerstag zu einer neuen Fahrt
mit dem Reserve-Lazarettzuge bereithalten solle,
denn in den letzten Gefechten auf dem westlichen
Kriegsschauplatz hatte es wieder viele Verwundete
gegeben, die aus den Feldlazaretten, sobald es der
Zustand der Verwundeten gestattete, weiter zurück
in die großen Lazarette des deutschen Vaterlandes
gebracht werden sollten.

Kurze Zeit darauf begab sich der Kommerzien-
rat zum Generalarzt und auch zum Etappen-Kom-

mandeur, um weitere Instruktionen über die Ab-
fahrt und das Ziel des Reserve-Lazarettzuges ent-
gegenzunehmen. Bei seiner Heimkehr brachte der
Kommerzienrat auch vom Generalarzt die für Irene
sehr erfreuliche Nachricht mit, daß die junge Kran-
kenpflegerin sich so gut bewährt habe, daß sie nächste
Woche bei einer neuen Fahrt des Reserve-Lazarett-
zuges auf den Kriegsschauplatz ihren Vater begleiten
dürfe und die Wahl haben solle, entweder den Dienst
einer Krankenpflegerin für den Reserve-Lazarettzug
zu übernehmen oder auch draußen auf dem Kriegs-
schauplatz in einem Feldlazarette die Pflege der
Verwundeten und Kranken auszuüben.

Da war nun für Irene Baumgarten die Freude
ganz groß, denn ihr sehnlichster Wunsch ging ja
durch die vom Vater gebrachte Mitteilung in Er-
füllung.

(Fortsetzung folgt.)

An Saatenfeldern.

Herr, in deinem Wohlgefallen
Wellen junger Saaten wallen
Frühlingslicht und weit.
Nieder jubelt Lerchenfingern.
Hoffnung schwebt mit sonn'gen Schwingen
Ueber grüne Herrlichkeit.

Bekanntmachung.

Die Beglaubigung der Rentenquittungen für den Monat Juni findet am **Montag, den 31. Mai** er., abends von 6—8 Uhr, im Rathaus, Zimmer 4 (Standesamt) statt.

Dohheim, den 28. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Futtermittel Verteilungsstelle.

Heute Nachmittag von 5 Uhr ab und Montag zwischen 1 und 2 Uhr kommen **Kappstücken** im Lager Schiersteinerstraße 3 zur Verteilung. Preis per Str. 10,30 Mk.

Dohheim, den 29. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrerversammlung des 13. Landw. Bezirksvereins findet am Sonntag, den 30. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr, in Sonnenberg, Gasthaus „zur Deutschen Eiche“ (Endstelle der Straßenbahn) statt, wobei u. a. Herr Winterschuldirektor Hochrattel über: „Kriegsfragen in der Landwirtschaft“ und Herr Obst- und Weinbauinspektor Bidel über: „Bevorstehende Arbeiten im Obst- und Gemüsebau“ sprechen wird.

Alle Vereinsmitglieder und Interessenten werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß im Anschluß an diese Versammlung die Generalversammlung des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden stattfindet.

Dohheim, den 28. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Sammlung für erblindete Krieger.

Ueberstrag. Mt. 22.—

Weiter eingegangen:

Rektor Schuler 5.—
H. R. 2.—

Summa: Mt. 29.—

vorüber hergl. dankend quittiert

Verlag u. Redaktion.

Kurze Uebersicht der Tages-Ereignisse.

Mai 27.: Weiter für uns günstige Nachrichten von allen Kriegsschauplätzen. (S. T.-B.) Die Opfer des Fliegerangriffs auf Ludwigshafen sind 9 Tote und 23 Schwerverletzte. Ein feindlicher Flieger wurde beim Rückfluge zum Landen gezwungen und die beiden Insassen verhaftet. — Das englische Linien Schiff „Majestic“ ist in den Dardanellen einem Torpedo zum Opfer gefallen. Von der 1000 Mann betragenden Besatzung sollen nur wenige gerettet sein. — Erzherzog Eugen wird zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte gegen Italien bestimmt. — Bei einem deutschen Luftangriff auf Southend an der englischen Küste wurden, wie die Admiralität bekannt gibt, zwei Frauen getötet und ein Kind schwer verwundet. Sachschaden soll wenig angerichtet worden sein.

Das neue englische Ministerium.

Die englischen Zeitungen begrüßen die Bildung des neuen englischen Ministeriums als einen Beweis der politischen Stärke Englands und weisen auf die ausschließliche Aufgabe dieses neuen Ministeriums hin, die lediglich darin bestehe, die Deutschen endlich zu besiegen. Die erste Tat des neuen Kabinetts soll schon kundgeben, daß der Dienst für das englische Volk im weitesten Sinne die Lösung der neuen Regierung sei. Nicht alle englischen Zeitungen sind nun gerade entzückt, von der Art der Zusammensetzung des neuen englischen Ministeriums, sie hoffen aber, daß sich dasselbe seiner großen Aufgabe gewachsen zeigen werde, wenn es ohne Parteigedanken und ohne jede Furcht seine Pflicht erfüllt. Das werde das englische Volk zu schätzen wissen. Nun kann es aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß nur eine große Unzufriedenheit des englischen Volkes und der englischen Volksvertreter im Parlament mit den bisherigen Ministern zu der Ministerkrise geführt haben kann, und daß man deshalb in England, um der Welt kein Beispiel der politischen Krise in England zu geben, auf den Gedanken kam, ein Ministerium aus den Führern aller Parteien zu bilden. Wichtig ist, daß sich die Führer der Oppositionsparteien in England zum Eintritt in das Ministerium bereit gezeigt haben, daß also jetzt Liberale und Konservative im englischen Kabinet sitzen und gemeinsam die große Aufgabe erfüllen wollen, den Krieg so zu führen, daß Deutschland bald besiegt wird. Vom politischen Standpunkte aus betrachtet, liegt aber die Sache so, daß Lord Asquith zwar Ministerpräsident geblieben ist, und daß Grey und Ritchie auch ihre Ministerposten beibehalten haben, daß aber von der

Oppositionspartei die Führer Balfour, Bonar Law, Landsdowne, Chamberlain und Curzon in das Ministerium eingetreten sind. Diese Männer werden daher auch wahrscheinlich maßgebenden Einfluß nunmehr in der englischen Regierung haben. Lloyd Georges, dessen Finanzpolitik schon längst allen Engländern ein Greuel war, wurde seines Postens als Finanzminister enthoben, und den bisherigen Marine-Minister Churchill, dessen Leistungen in England sehr abfällig beurteilt wurden, hat man als Lordkanzler im neuen Ministerium behalten. Lloyd Georges ist übrigens auch nicht aus dem Ministerium ausgeschieden, sondern er ist der Leiter eines ganz neu geschaffenen Ministeriums für den Kriegsbedarf geworden. Für die englischen Verhältnisse selbst ist dieses Ministerium eigentlich ein politisches Übel, denn der liberale Präsident Asquith des neuen Ministeriums wird nun die Wünsche der Konservativen Opposition zu erfüllen haben, oder es wird sofort eine Ministerkrise entstehen. Lord Landsdowne ist Minister ohne besonderen Fachberuf geworden, dieser neue Minister kann sich also seiner Lieblingsidee hingeben, nun vom Regierungstische aus mächtig für den Krieg gegen Deutschland zu schüren. Ueberblickt man die ganze politische, wirtschaftliche und militärische Entwicklung Englands seit dem Kriege, so wird jeder Unparteiische zugeben müssen, daß die großen Mißerfolge Englands während des Krieges und die schwer getäuschten Hoffnungen in bezug auf die Befreiung Deutschlands in England eben die Verlegenheit hervorgebracht haben, welche zur Bildung des neuen Ministeriums führte. Sehr ärgerlich sind die meisten Liberalen in England, weil sie behaupten, daß bei dem Vorhandensein ihrer Mehrheit im Parlament es gar nicht nötig gewesen wäre, ein sogenanntes Koalitionsministerium aus den Führern beider Parteien zu bilden. Größere Entschlossenheit und mächtigeren Willen fordert man von den Männern des neuen Ministeriums in England. Diese Worte klingen gut, aber die Verwirklichung derselben ist doch etwas sehr schwer. Der Stand des Seekrieges, die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz und die schwierige Situation vor den Dardanellen, wo sich die Engländer im Bunde mit den Franzosen große Niederlagen geholt haben, läßt sich durch neue Minister nicht gleich zu Siegen Englands umwandeln.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Berichte.

Großes Hauptquartier, 27. Mai. (W. T.-B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Ungeachtet ihres gänzlichen Mißerfolges vom 25. Mai erneuerten die Franzosen ihre Durchbruchversuche zwischen Vermelles und der Lorettohöhe. Sehr starke Kräfte wurden auf dem schmalen Raum von zehn Kilometern zum Sturm angelegt, die Angreifer aber überall zurückgeworfen. Wir sind im vollen Besitz unserer Stellungen. Eine ungemein große Zahl französischer Gefallener liegt vor den deutschen Gräben.

Ein weiterer französischer Angriff richtete sich am späten Abend gegen die Linie Souchez-Neuville. Hier ist dicht südlich Souchez der Kampf noch nicht völlig abgeschlossen. Beim Friedhof von Neuville schanzten Franzosen aufrechtstehend, indem sie zur Deckung in vorhergegangenen Kämpfen gefangene Deutsche verwandten.

Bei einer Erkundung nördlich Dixmuiden nahmen wir einen Offizier und 25 Belgier gefangen. Kleinere feindliche Vorstöße bei Soissons und im Priesterwalde wurden abgewiesen.

Ein Nachtangriff wurde mit Erfolg auf die Befestigungen von Southend an der unteren Themse gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Sowohl nordöstlich Przemyśl, als auch in der Gegend von Strzy schritt der Angriff unserer Truppen rüstig vorwärts. Die Beute und seine sonstigen Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Von dem im Brennpunkt des feindlichen Durchbruchversuchs nordöstlich der Lorettohöhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Offiziere und 1450 Franzosen gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet. Südöstlich des Lorettohöhenrückens setzten gestern Abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen an, die abgeschlagen wurden. Bei Ablain ist das Gefecht noch im Gange.

Auch im Priesterwalde griff der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten rächlichen Kämpfen,

die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten.

In den Vogesen gelang es dem Feinde, einem kleinen Grabenstück südwestlich von Metz sich festzusetzen. Ein französischer Angriff am Neckerkopf nördlich von Mirbach wurde leicht abgewiesen.

Französische Flieger griffen gestern die Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenwurf wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt. Materialschaden ist nur in geringem Maße angerichtet. Gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich Neuville (Hardt) zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel Major, der Kommandant des Flugzeuggeschwaders von Nancy, in unsere Hände. Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz, und setzten die Kaserne von Gerar in Brand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein zu beiden Seiten Straße Kesslinie-Siragola geführter Angriff von gutem Erfolg begleitet. Er brachte uns Gefangene ein. Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen Nachtangriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Um den Vormarsch der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen, versuchte der Feind, frischen Kräften, die er von den anderen Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts des San verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Versuche scheiterten. Nur in der Gegend Sieniawa wurden schwächere Abteilungen auf linke Sanufer zurückgedrängt, wobei 6 Geschütze rechtzeitig abgeschoben werden konnten.

In der Gegend nordöstlich von Przemyśl, beiden Seiten der Wisznia, sind wir in gutem Schreiten geblieben. Zu der am 25. Mai verfallenen Beute sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

Oberste Heeresleitung

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 28. Mai. (Richtamtlich) wird verlautbart:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz:

Vom Norden herangeführte russische Verbände versuchten gestern an mehreren Fronten östlich des San durch heftige Gegenangriffe das weitere Vordringen der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen. Die Angriffe des Feindes, die auch nachts wiederholt wurden, scheiterten. Verbündeten Truppen konnten beiderseits der Wisznia neuerdings Raum gewinnen. Bei Sieniawa mußten schwächere eigene Abteilungen vor stärkeren russischen Kräften auf das westliche Sanufer zurückgezogen werden, wobei einige Geschütze auf dem östlichen Ufer geblieben.

Die Kämpfe bei Drohobitsch und Strzy dauern erfolgreich an. Trotz zähestem Widerstand wurden russische neue Stellungen erobert.

Am Pruth und in Russisch-Polen keine besonderen Ereignisse. Es herrscht im großen Ruhe.

Südwestlicher Kriegsschauplatz:

In Tirol rückten italienische Abteilungen an mehreren Punkten über die Grenze. Sie betreiben es vorläufig nur mit einigen Gendarmen und Beobachtungspatrouillen zu tun. Die Beschäftigung unserer Grenzwerte aus schweren Geschützen ist aufgehört. Auf dem kärntnerischen und färsenbischen Grenzgebiet entwickelten sich bisher nicht nennenswerten Ereignisse.

Das Bombardement von Przemyśl hat begonnen.

Berlin, 28. Mai. (Rtr. Bln.) Der Kriegspressequartier unter dem 26. Mai systematisch mit schweren Geschützen beschossen. Die Verbündeten haben somit den artilleristischen Angriff auf die Festung begonnen. Der Ring um Przemyśl ist enger geworden, dennoch aber gegen Osten völlig geschlossen. Die Eisenbahn gegen Lemberg verkehrt noch ab und zu im Feuer der Verbündeten. Die Russen dürften aus Prestigegründen den Beschuss nicht freiwillig räumen und lieber die Belagerung opfern.

Der Kampf um Angres.

W. T. B. Kopenhagen, 28. Mai. (Nichtamtlich.) Die „National Tidende“ meldet aus Angres: Der Feind hält Angres stark besetzt und hat dort gewaltige Artilleriemassen konzentriert, augenscheinlich, um von dort einen Angriff auf die französischen Stellungen bei der Vorettohöhe zu machen. Nach den letzten Nachrichten bereiten die Franzosen einen allgemeinen Angriff gegen Angres vor.

Italien nach der Kriegserklärung.

Der Vierverband gegründet.

Rotterdam, 28. Mai. (Ntr. Bln.) Dem „Daily Chronicle“ wird aus Rom gemeldet, daß Annino am Sonntag mit den Botschaftern Frankreichs, Englands und Russlands lange Besprechungen hatte, deren Ergebnis war, daß sich der bisherige Vierverband in einen Vierverband umgestaltete, in dem Italien sich den Mächten des bisherigen Dreiverbandes in aller Form angeschlossen.

Zurückziehung der italienischen Truppen aus dem Innern von Tripolis!

Berlin, 28. Mai. (Ntr. Bln.) Laut „Deutscher Tagesztg.“ meldet „Islam“, daß die italienische Regierung beschlossen habe, die Truppen aus dem Innern Tripolitaniens nach der Küste zurückziehen.

Der Belagerungszustand über Mailand verhängt.

Chiasso, 28. Mai. (Ntr. Bln.) In Mailand wurde gestern der Belagerungszustand erklärt. Die Ausschreitungen des nationalistischen Pöbels dauerten den ganzen Tag und den Abend fort. Die Zeitungen bedauern, daß mit dem deutschen auch italienisches Eigentum zerstört worden sei, nur weil die Namen der Besitzer mit einer deutschen Verbindung ausklingen. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß nur Sachschaden angerichtet, aber keine Personen verletzt worden seien. Es dürfen übrigens wohl kaum noch Deutsche in Mailand anzutreffen sein. Gegen Abend wurde ein angeblicher deutscher Espion in der Nähe des Güterbahnhofes verhaftet. Am Abend war die Stadt in Dunkel gehüllt, weil das Herannahen feindlicher Flugzeuge von Bergamo gemeldet worden war. Leider hatte, sagt der „Corriere della Sera“, das Feuer, das in den Straßen von den Demonstranten angezündet worden war, weitergedauert.

Ein Protest italienischer Bischöfe gegen den Krieg.

Lugano, 28. Mai. (Ntr. Bln.) 60 von den etwa 90 italienischen Bischöfen und Erzbischöfen protestierten in einer Erklärung an Salandra gegen den Krieg, der nach ihrer Ansicht zu vermeiden gewesen wäre.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

W. T. B. London, 27. Mai. (Nichtamtlich.) Lugsd meldet aus Milfordhaven: Der Dampfer „Korwenaa“ aus Shields ist 160 Meilen südwestlich von Staunthead torpediert worden. Von der Besatzung sind ein Mann getötet, zwei verwundet worden. Die übrige Besatzung ist von einem Fischdampfer in Milfordhaven gelandet worden. — Der deutsche Dampfer „Betty“ ist gestern in der Nordsee torpediert worden. Die Besatzung ist nach Shields gebracht worden.

Ein englischer Hilfskreuzer in die Luft geflogen.

W. T. B. London, 28. Mai. (Nichtamtlich.) Das „Reuterische Bureau“ meldet amtlich: Der Hilfskreuzer „Prinzess Irene“ ist infolge eines unglücklichen Zufalls bei Sheerneck in die Luft geflogen. Nur ein Mann der Besatzung ist gerettet worden. — Die „Prinzess Irene“ war ein großer deutscher Dampfer von 6000 Tonnen.

Amsterdam, 28. Mai. (Ntr. Bln.) Reuter meldet aus London: Man fürchtet, daß 200 Personen bei der Explosion des Hilfskreuzers „Prinzess Irene“ umgekommen sind. Außer der Mannschaft waren noch 76 Arbeiter an Bord, um das Schiff auszubessern. Die Explosion fand um 6 Uhr morgens statt. Die Erschütterung war so heftig, daß das Scherneck bebte. Die Explosion war noch gewaltiger als beim „Bulwark“. Eine Rauch- und Wasserdampfsäule stieg auf. Reste des Schiffes wurden bei Maidstone in einem Abstand von 15 Meilen gefunden.

Der Krieg im Orient.

Nach die „Majestic“ das Opfer eines deutschen U-Bootes!

W. T. B. Konstantinopel, 27. Mai. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Heute morgen um 6 1/2 Uhr wurde an der Dardanellen-

front vor Sedd-ul-Bahr ein englisches Schlachtschiff vom Typ des „Majestic“ durch ein Torpedo vernichtet, welches mit vollem Erfolge von einem der verbündeten deutschen Flotte angehörenden Unterseeboot lanciert worden war. Das Torpedo traf das Schiff am Vorterteil so, daß es sich auf die Seite legte, um alsbald zu sinken.

Auf Ari Burnu und Sedd-ul-Bahr dauerte gestern schwaches Infanterie- und Geschützfeuer von beiden Seiten an. An der Küste von Kaba Tepe wurden vier feindliche Schlepper, welche vier gepanzerte Schleppfähne schleppen wollten, durch uns an der Annäherung verhindert. Unsere Soldaten warteten ins Wasser und nahmen unter dem Feuer des Feindes 36 Wagen, die Ladung der gesamten Schleppfähne, weg.

Der feindliche Kreuzer, welcher gestern einen vergeblichen Versuch einer Truppenlandung bei Bodrum gemacht hatte, schoß heute 1600 Granaten in die Stadt, welche einige Häuser und Läden, eine Kirche und eine Moschee zerstörten. In der Nacht zum 27. Mai meldeten unsere Patrouillen sechs Soldaten, die bei Jener, nahe bei Bodrum, gelandet waren, machten sie gefangen und erbeuteten ihre Fahne und sieben Gewehre.

Erklärung des Suezkanals als Kriegsgebiet.

W. T. B. Konstantinopel, 28. Mai. (Nichtamtlich.) Die Pforte ließ den befreundeten und neutralen Staaten eine Zirkularnote folgenden Inhalts übermitteln: Die Kaiserlich ottomanische Regierung sieht sich in der Erwägung, daß die englische Regierung ihrer gegenüber den neutralen Mächten durch die Bestimmungen der Konvention von 1888 übernommenen Verpflichtung, in den Gewässern des Suezkanals kein Kriegsschiff zu halten, nicht Rechnung getragen, sogar den Kanal besetzt hat und daß andererseits die französische Regierung zum Zwecke einer feindlichen Handlung gegen das ottomanische Kaiserreich Truppen in Ägypten landete, durch diese Tatsachen vor die gebieterische Notwendigkeit gestellt, militärische Maßnahmen zur Verteidigung des kaiserlichen Gebietes, von dem Ägypten einen Teil ausmacht, zu ergreifen und die Feindseligkeiten auch auf den Suezkanal auszudehnen. Die Note fügt hinzu, wenn daraus Beeinträchtigungen zum Schaden neutraler Schiffe und Güter entstehen sollten, so ist klar, daß die Verantwortlichkeit dafür auf die französische und englische Regierung fällt.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Eine Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 28. Mai. Als der Reichskanzler am 18. Mai knapp und wirksam über die Beziehungen zu Italien und die damals nahe bevorstehende Entscheidung sprach, scheint er wirklich noch mit der Möglichkeit gerechnet zu haben, daß der Friede mit Italien erhalten bleiben werde. Aber der Ehrliche und Friedfertige ist in diesem Jahre des großen Völkermordens den schwersten Enttäuschungen ausgesetzt.

Herr von Bethmann-Hollweg hat das Bedürfnis gehabt, der deutschen Volksvertretung noch einmal über die Entwicklung der Dinge zu sprechen, nicht um Neues mitzuteilen, sondern wohl mehr, um seinem Empfinden Ausdruck zu geben, das, wie der stürmische Beifall, der seinen Worten in steigendem Maße zuteil wurde, zugleich das ganz überwiegende Empfinden des deutschen Volkes ist.

Der Kanzler führte den Nachweis, daß dieser Krieg nicht notwendig gewesen, daß er heller Wahnsinn sei, und er widerlegte mit sehr einfachen, aber sehr einleuchtenden Sätzen das italienische Gerede, die österreichischen Aneinanderwörungen seien zuerst nicht weit genug gegangen, dann zu spät gekommen und endlich habe Oesterreich nicht genügend Garantien bieten können. Stürmischer Beifall fand Herr von Bethmann-Hollweg, als er demgegenüber meinte, die Staatsmänner in Rom hätten kein Recht, an der Vertrauenswürdigkeit anderer Nationen denselben Maßstab anzulegen, den sie für ihre eigene Vertragstreue sich zurecht gelegt. Auch seine Betonung, daß Italien diesmal kein Recht zu „Extratouren“ gehabt habe, seine warme Anerkennung der Tätigkeit des Fürsten Bülow, die dankbare Würdigung der kraftvollen militärischen Mitarbeit unserer türkischen Bundesgenossen und endlich die Gegenüberstellung der deutschfeindlichen Ausschreitungen in England mit den angeblichen, offenbar nur einem verrückten Gehirn entsprungenen deutschen Schandtaten in Belgien: Das alles wurde lebhaft akklamiert. Auch über den wichtigsten Punkt schaffte die Kanzlerrede Klarheit: Bekanntlich befinden wir uns noch immer nicht im Kriegszustand mit Italien. Aber Herr v. Bethmann-Hollweg teilte ausdrücklich mit, das italienische Kabinett sei nicht im unklaren darüber gelassen, daß die ersten Schüsse, die die italienischen Truppen gegen Oesterreich abgeben würden auch deutsche Truppen treffen würden.

Dem Reichstage als der Vertretung des ganzen deutschen Volkes sprach der Kanzler im Auftrage des Kaisers den heißen Dank aus für die Gefinnung einiger Kraft, unerschrockenen Mutes und grenzenloser Opferwilligkeit, die das ganze Volk befeelt, und für die treue Mitarbeit, die der Reichstag selbst bisher geleistet.

Es entsprach nur der Gewalt des Augenblicks, wenn der Reichstag sich nach dieser erhebenden Kundgebung unerschütterlichen Vertrauens auf die Kraft und Gerechtigkeit der Sache vertagte.

Ausland.

Die Unruhen in Portugal.

Rücktritt des Präsidenten der Republik.

Lissabon, 28. Mai. (Ntr. Bln.) Der Präsident der Republik Manoel de Arriaga teilte dem Präsidenten des Kongresses offiziell mit, daß er auf sein Amt verzichte. Der Kongress wird am Samstag tagen, um sich mit der Demission des Präsidenten und den daraus folgenden Maßnahmen zu beschäftigen.

Sotales.

Dogheim, 29. Mai.

—* Schmerzhafte Kunde. Allgemeine Teilnahme und inniges Mitgefühl wird die Trauerbotschaft von dem Heldentod unseres früheren kommunalpolitischen Bürgermeisters, Herrn v. Eichel-Streiber, hervorrufen. So wie der Tapfere im Leben seinen Berufspflichten mit seltener Gewissenhaftigkeit und Ueberzeugungstreue nachkam, so ernst und unerschrocken stellte er sich dem Vaterlande, wie es zur Verteidigung seiner Ehre und Unabhängigkeit rief, freiwillig zur Verfügung. Als Held vollendete Herr v. Eichel ein Leben, von dem man in Wahrheit behaupten kann, daß es edel und uneigennützig zum Besten der Menschheit geführt. Was der Verstorbene in seinem dreivierteljährigen Wirken hier — Oktober 1912 bis April 1913 — für unsere Gemeinde Gutes getan hat, sichert ihm für immer tiefe Dankbarkeit und schmerzliche und tiefbewegte, aber auch mit stolzer Genugtuung für den geleisteten Liebesdienst, gedenken wir unseres Führers der Gemeinde aus einer erstbewegten Zeit und nehmen innigen Anteil an dem Schmerze seiner hochhehrbaren Angehörigen, besonders der edlen Mutter des verewigten Helden. Möge der Gedanke trösten, daß Herr v. Eichel einer der edelsten und uneigennützigsten Sprossen seines Geschlechts war, dessen Wirken auch in unserer Ortsgeschichte für alle Zeiten einen Ehrenplatz einnimmt. Er ruhe in Frieden!

—* Warnung. Auf die vielfachen Klagen, daß außerhalb der Organisation stehende Burschen die Uebungen der Jugendkompanien (auch in öffentlichen Lokalen usw.) mit Zöhlen, Pfeifen und abfälligen Bemerkungen begleiten, die darauf abzielen, die Teilnehmer lächerlich zu machen und von der Beteiligung abzuhalten, ist an die Polizeibehörden Anweisung ergangen, gegen die Uebeltäter strafrechtlich vorzugehen. Da diesem Unfug auch hier gehuldet wird, sei eindringlich davor gewarnt.

—* Lebensmüde. In der vergangenen Nacht hat sich in seiner Wohnung in der Bahnhofstraße in Wiesbaden der Gastwirt Kl. erschossen. Kl. verlor vor einigen Monaten seine 18 Jahre alte Tochter durch einen Unglücksfall, der sich in seiner Wirtschaft abspielte. Seit dieser Zeit war er hochgradig nervös, und ein an sich unerheblicher Vorfall hat ihn zu dem Entschlus gebracht, seinem Leben freiwillig ein Ende zu machen.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 30. Mai 1915.

Evangelische Kirche Dogheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Sitar Kinkel.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. D. Eibach.

Katholische Kirche Dogheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Segensandacht von den drei göttl. Tugenden.
An den Wochentagen ist die hl. Messe um 6 10 Uhr.
Dienstags und Freitags ist Schulfest.
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr ist Segensandacht zur Erleuchtung eines glücklichen Ausganges des Krieges.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag nachm. von 4 Uhr und Sonntag früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stiller.

Haarschmuck-Artikel
sowie Kämmen aller Art
kaufen Sie am billigsten bei
Phil. Dembach.



Nachruf!

In heldenmütigem Kampfe für deutsche Ehre und deutsches Recht mußte
Herr Regierungs-Referendar, Rittergutsbesitzer, Leutnant

von Gichel-Streiber,

Ritter des Eisernen Kreuzes

sein Leben auf dem Thron des Vaterlandes opfern.

Nach Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger in das Heer eingetreten, wurde er, nachdem er bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, Ende Januar cr. zum Leutnant befördert. Er starb am 20. d. Mts. in Flandern an den Folgen einer am 14. Mai cr. erlittenen Verwundung.

Während der Dauer seiner komm. Verwaltung der hiesigen Bürgermeisterstelle, vom 28. 9. 12 bis 29. 3. 13 hat der Verstorbene es in unvergleichlichem Maße verstanden, sich das Vertrauen und die unbegrenzte Achtung und Dankbarkeit der ganzen Bürgerschaft zu erringen. Sein lauterer Charakter, sein liebenswürdiges Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft werden unvergessen bleiben. Die Gemeinde betrauert in dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen einen Mann, dessen Verdienste um die Gemeinde Dohheim unvergessen bleiben und ihm ein dauerndes warmes Andenken sichern.

Dohheim, den 29. Mai 1915.

Namens des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung:
Sporkhorst, Bürgermeister.

Dohheimer Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig) wie:

1. Blick auf Dohheim und den Rhein vom Restaurant „Wilhelmshöhe“ aus;
2. Blick vom „Steinkopf“ ins Weilburgerthal und auf den Schläferskopf;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrücke mit Weiltempel, Villen Zug ins Land und Mariba;
6. Gesamtansicht vom Frauenst. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Viebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes Pfarrhaus.

9. Neu! Blick auf den Rhein mit Kaiserbrücke vom Weg oberhalb des „Schelmsgraben“.

10. Neu! 3 verschiedene Gesamt-Ansichten;
14. „ Blick in die Wiesbadenerstraße;
15. „ „ „ „ Neugasse;
16. „ Postgebäude an der Wiesbdfstr.

Die neue Serie ist in feinstem Autotypie-Doppelton-Farbendruck ausgeführt; trotzdem kostet jede Karte nur 5 Pfg.

Ferner:

Goldaten-Feldpostkarten
sowie **Goldaten-Feldpostbriefe**

mit Aufdruck der hiesigen neuen Truppenadresse ohne Aufschlag.

Soldaten- und Liebes-Serienkarten
die Serie (6 Karten) 25 Pfg.

Blumen- u. Serienkarten sowie
Gratulationskarten für alle Gelegenheiten
Brief-Papier einzeln, in Mappen und Kassetten in soliden
Papierfüllungen, weiß und farbig
Naturleinen,
alle Schreib-Materialien
Portemonnaies
Handtäschchen, Etais

empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Zwangs-Versteigerung.

Am 4. Juni 1915, vormittags 10 Uhr werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61,

1. das Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, b) Holzstall, c) Schweinestall, d) Holzstall in Dohheim, Idsteinerstraße 24, 3 ar 47 qm,
2. ein Hausgarten daselbst, 2 ar 02 qm und
3. ein Acker unter dem Karnweg dort, 2 ar 07 qm, 1. und 2. 24000 Mk. und 3. 500 Mk. gemeiner Wert, Eigentümer: die Ehefrau des Optikers Paul Schuster in Dohheim,

zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Mai 1915.

9 R. 127/14/32.

Königliches Amtsgericht Abtl. 9.

Beste Speisefartoffeln

100 Pfund Mk. 5.—, sowie gesunde kleine Kartoffeln zum Füttern von Schweinen, Pferden usw. hat in größeren Mengen abzugeben.

S. Marx II., Viebrich,

Rathausstr. 2. — Fernspr. 147.

Habichtdrachen, Papierdrachen, „Fliegende Holländer“

von 3 Pfg. an empfiehlt **Ph. Dembach, Telef. 732.**

Verloren von der Straßenmühle bis zur Neugasse ein weißes Kindermantelchen. Abzugeben gegen Belohnung bei Gottschalk, Straßenmühlweg.

Leib. saub. Mädchen gesucht. Fr. Rüstermann, Rest. „zur Stadt Viebrich“.

Herrenschuhtiefel Nr. 43, Herrenschuhtiefel Nr. 41 und 43, Herrenschuhtiefel Nr. 41, 42 und 45, Herrenschuhtiefel Nr. 36 und 39, Damenschuhtiefel Nr. 37, Damenschuhtiefel Nr. 38 und 39 hat billig abzugeben.

Wilhelm Schmidt,
Dörrgasse 4.

Spielkarten empfiehlt **Ph. Dembach.**

Alle Tapeziererarbeiten, Polstermöbel, Matrasen u. Sprungrahmen werden billig aufgearbeitet
Viebricherstr. 70.

Wohnungs- Vermietungs- und Apfelwein- sowie Nebeljupp-Plafate vorrätig in der

Dembach'schen Buchdruckerei.

Vermietungen.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör zu vermieten.

Wiesbadenerstr. 20.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen

nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres

Wilhelmstr. 2.

2-Zimmerwohnung, Dachstod,

mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk. 13.— monatl., ferner **Gaden** mit zwei

Badenzimmer, Mk. 10.50 monatl.

Bürovorsteher Weilmann, Wühlgasse 61.

3 Zimmer und Küche

im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinestall, und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres

Taunusstr. 8.

Ein schönes Zimmer u. Küche

somit billig zu vermieten. Näheres

Obergasse 10.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche

mit Glasabfluß und Zubehör sowie

2 Zimmer und Küche

im Dachstod sofort zu vermieten.

Obergasse 15.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör per sofort zu vermieten.

Wilhelmstr. 20.

Schöne Frontspizwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei

Frau Wintermeyer Wwe.,

Johannisplatzstr. 3.

Zwei 2-Zimmerwohnungen

ver 1. Mai zu vermieten. Neugasse 12.

Wühlgasse 8 (Tiefpart.)

Schuhmacherwerkstätte

monatlich Mk. 10.50.

Bürovorsteher Weilmann (Nr. 61).

Manjardwohnung

von 2-3 Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 53 p.

Verschiedene Wohnungen

eventuell 1 Wohnung mit Pferdestall auf

somit zu vermieten. Steingasse 7

Näh. bei Holzhauser, Steingasse 5

Viebricherstr. 1 ist eine

2- und 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Näh. Wühlgasse 3.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwo-

nungen im 2. Stock mit allem Zubehör

preiswert zu verm. Wiesbdfstr. 80 u. Keller.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im Dachstod sofort zu vermieten. Näh. Luitpoldstr. 2 bei H. Schäfer

Wohnungen zu vermieten.

Hohlstr. 3.

Zwei 2-Zimmerwohnungen

mit Küche zu vermieten.

Ecke Rhein- und Friedrichstraße

H. Lehr.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör per sofort zu vermieten.

Gustav Müller, Weilburgerstr. 1

Schöne 3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör im Hinterhaus, Dachstod

zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6, B.

Schöne 3-Zimmerwohnung

im 1. Stock zu vermieten. Hohlstraße 6

Römergasse 14 sind im Vorderhaus

Dachstod

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres daselbst im Laden sowie O-

gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46

3-Zimmer-Frontspizwohnung

zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Eine Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres

Idsteinerstr. 17.

Wohnung von

3 Zimmer und Küche

mit Zubehör sofort zu vermieten.

Viebricherstr. 28.

Persil

für

Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

**Zigarrenspitzen,
Zigarren-Etais**

bei **Phil. Dembach**